

1. Record Nr.	UNINA9910823460403321
Titolo	Offene Ordnungen : Zur Aktualitat Wolfgang Hildesheimers // Stephan Braese (Hg.)
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld : , : Aisthesis Verlag, , [2019] ©2019
ISBN	3-8498-1347-9
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (254 pages)
Disciplina	838.91409
Soggetti	Theater Biografie Horst Janssen Tynset
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	PublicationDate: 20181005
Nota di contenuto	Frontcover -- Titel -- Impressum -- Inhaltsverzeichnis -- Stephan Braese: Einfuhrung -- Ulrike Vedder: Zeitszenen, Sterbeszenen -- Karlheinz Braun: Wolfgang Hildesheimer und das Theater mit dem Absurden -- Christoph Pflaumbaum: "Unheimlich stechende Blicke" -- Arnulf Knaf: Rettung im Erzahlen -- Doerte Bischoff: Die entsetzliche Freiheit -- Stephan Braese: "Engagement muß sein." -- Hanjo Kesting: Der Mensch hat die Erde verlassen -- Erik Porath: Gegenstandlichkeit, Tod und Nachleben -- Thomas Wild: But the passage of years is cruel -- Olga Blank: Hildesheimer als Briefautor -- Uber die Autorinnen und Autoren -- Backcover.
Sommario/riassunto	Long description: Wolfgang Hildesheimer war einer der bedeutendsten deutschsprachigen Autoren nach 1945. Als Jude, der die Jahre der nationalsozialistischen Herrschaft in Palästina und London verbrachte, als Simultandolmetscher bei den Nürnberger Prozessen, schließlich auch als genauer Beobachter der ökologischen Krisensachverhalte registrierte er mit großer Unbestechlichkeit den Zerfall einst zuverlässig scheinender Ordnungen im sozialen und kulturellen Gefüge Europas. Sowohl mit seinen literarischen Werken als auch mit seinen diskursiven Wortmeldungen stellte er sich nicht nur gegen die Wiederaufbau-

Emphase der 50er, sondern auch gegen den Geschichtsoptimismus der 60er und 70er Jahre. Der vorliegende Band zeigt im Blick auf prominente und weniger bekannte Texte Hildesheimers, auf welche Weise diese Erfahrung seine literarische Arbeit geprägt hat und welche Aktualität ihr in der Begegnung mit einer nachgeborenen Lesergeneration zuwächst, die ihrerseits mit einer neuen Dimension von Ordnungsverlusten konfrontiert zu sein scheint.
